

tacheles

Informationsmagazin der
Landesapothekerkammer Brandenburg

Juni 2019
Ausgabe 2

2

GESUNDHEIT IN BRANDENBURG

Vorstellungen für
die kommende
Legislaturperiode

4

FLÄCHEN- DECKENDE VERSORGUNG

Was planen
die großen
Parteien?



6

FACHKRÄFTE FÜR MORGEN

Pharmaziestudiengang
und PTA-Ausbildung



HERAUSGEBER: DIESES MAGAZIN LIEGT IN DER VERANTWORTUNG DER LANDESAPOTHEKERKAMMER BRANDENBURG UND BIETET SEINEN KAMMERANGEHÖRIGEN UND INTERESSIERTEN LESERN HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND MEINUNGEN ZUM BERUFSSTAND DES APOTHEKERS.

LANDTAGSWAHL 2019

Am Sonntag, 1. September, wird der 7. Brandenburgische Landtag gewählt. Die kommende Legislaturperiode wird die Weichen für die Zukunft Brandenburgs stellen. Wichtige Themen sind dabei die Gesundheitspolitik und die Fachkräftesicherung.

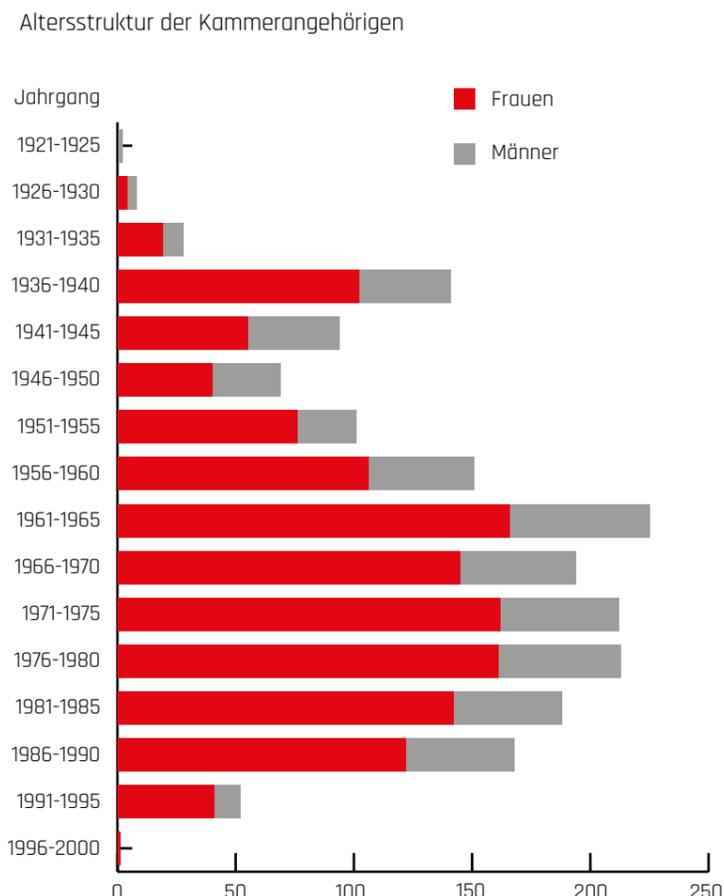


FÜR BRANDENBURG: Welche Parteien das Land in der neuen Legislaturperiode regieren, entscheidet sich am 1. September 2019.

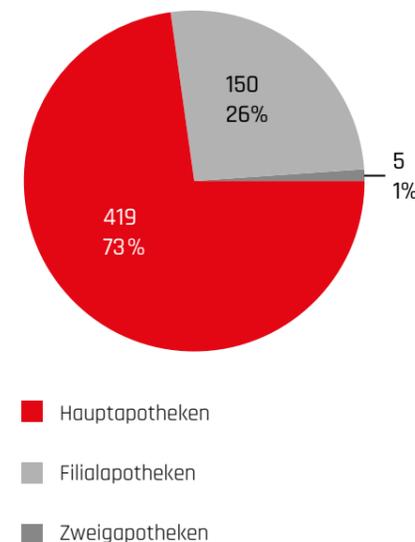
BRANDENBURG: WIE GEHT'S WEITER?

Diese Frage stellen sich sicher viele Bürger in unserem Bundesland. Auch die brandenburgische Apothekerschaft blickt gespannt in die Zukunft und fragt sich, was die kommenden fünf Jahre der nächsten Legislaturperiode bringen werden. Zentrales Thema für die Kollegen ist vor allem die Fachkräftesicherung. Wie der aktuelle Geschäftsbericht der Landesapothekerkammer Brandenburg zeigt, machen Apotheker der Jahrgänge 1956 bis 1980 den Großteil der Kammerangehörigen aus. Zahlreiche Kollegen erreichen in den kommenden zehn Jahren das Renteneintrittsalter. Nachwuchs gibt es zwar, doch bei Weitem nicht so viel, um den Wegfall der älteren Kollegen ausreichend abzufedern. Sorgen bereitet uns der Blick auf die ländlichen Regionen. Erfahrungsgemäß lassen sich die jüngeren Kollegen eher in größeren Städten oder am Rande von Berlin nieder. Damit fehlt der Nachwuchs auf dem Land und das geht auf Kosten der flächendeckenden Gesundheitsversorgung.

Quelle: Daten der Landesapothekerkammer Brandenburg, eigene Berechnung und Darstellung



Zahl der Apotheken in Brandenburg



Was tut die Politik?

Das ist die zentrale Frage in der vorliegenden Ausgabe. Wie zur letzten Landtagswahl im Jahr 2014 haben wir den Parteien, die nach der diesjährigen Wahl voraussichtlich im Landtag vertreten sein werden, zwei Fragen zur Beantwortung zugesandt. Zum einen ging es dabei um die genannte flächendeckende Versorgung mit Arzneimitteln. Welche konkreten Pläne gibt es hierzu? Was ist geplant und was davon auch umsetzbar? Decken sich die Aussagen mit den Wünschen der brandenburgischen Apotheker und der Patienten? Auch diese beiden Gruppen kommen stellvertretend in dieser Ausgabe zu Wort.

Quelle: Daten der Landesapothekerkammer Brandenburg, eigene Berechnung und Darstellung

Fachkräfte sichern – doch wie?

Für die flächendeckende Versorgung braucht es vor allem Personal. Sowohl Pharmazeuten als auch PTA und PKA (pharmazeutisch-technische Assistenten und pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte) fehlen auf Dauer. Unsere zweite Frage betraf also die Ziele hinsichtlich der Fachkräftesituation in den Apotheken und welche Unterstützung wir diesbezüglich von der Landesregierung bzw. den Parteien im Land Brandenburg erwarten können.

Die Stellungnahmen der Parteien zu den beiden Fragen finden Sie auf den folgenden Seiten.

ICH ERHOFFE MIR ...

... von der künftigen Landesregierung, dass sie unserem Berufsstand dieselbe Wertschätzung entgegenbringt, wie den ärztlichen Kollegen. Denn nur zusammen – Ärzte und Apotheker gemeinsam – können wir den zukünftigen Herausforderungen in der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung des Landes Brandenburg gerecht werden.



Derzeit haben wir im Flächenland Brandenburg keine Versorgungslücken. Die Kollegen versorgen in jedem Zipfel des Landes Brandenburg ihre Patienten vollumfassend. Ein Versandhandel ist dazu nicht notwendig, auch wenn interessierte Kreise dies der Politik immer wieder als das Lösungskonzept verkaufen wollen. Jedoch steuern wir, und das ist den Parteien im Land Brandenburg durchaus bekannt, auf einen massiven Fachkräftemangel zu. In einigen Regionen des Landes Brandenburg macht sich dies heute schon deutlich bemerkbar.



Wir steuern auf einen massiven Fachkräftemangel zu.

Jens Dobbert, Präsident der Landesapothekerkammer Brandenburg

WIR BRAUCHEN JETZT:

- Studiengang Pharmazie
- Zweite Ausbildungsstätte für PTA
- Stärkung der inhabergeführten Apotheke vor Ort als wichtiger Strukturbestandteil für attraktives Leben in Brandenburg

Zahlen, Daten, Fakten

574

... Apotheken gibt es im Land Brandenburg.

1,28 Mrd. EURO

... betrug der GKV-Umsatz 2018 in Brandenburg.

Gemessen an der Einwohnerzahl von etwa 2,51 Millionen, versorgt eine öffentliche Apotheke hierzulande

4.373 Einwohner.

57

... Apotheker (ohne Leiter) arbeiten in brandenburgischen Krankenhausapotheken.



Auch in Zukunft muss die flächendeckende Versorgung gewährleistet sein.

ARZNEIMITTELVERSORGUNG IN BRANDENBURG

Wir haben Parteien im Land Brandenburg kontaktiert und um Statements gebeten. Unsere erste Frage lautete:

Welche Pläne hat Ihre Partei in Bezug auf die flächendeckende Gesundheits- und Arzneimittelversorgung in Brandenburg, vor allem in den ländlichen Regionen des Bundeslandes?



„Unser Ziel ist eine flächendeckende medizinische Versorgung ohne lange Wartezeiten und die Entlastung der Notfallstationen. Wir vertreten das Konzept des Medi-Zentrums. Medi-Zentren bestehen, vergleichbar dem Ärztehaus, aus verschiedenen Facharztpraxen sowie einer Stelle für die Erstversorgung. Wir werden die Instrumente der Versorgungssteuerung auf den Prüfstand stellen. Für jede Neuregelung schlagen wir zuvor einen Bürokratiecheck vor, der sicherstellt, dass die Gesundheitsversorgung nicht weiter verkompliziert wird. Die FDP Brandenburg setzt sich aus Gründen der Arzneimittelsicherheit auf Bundesebene für eine Rücknahme der verpflichtenden Importquote für Apotheken ein. Wir stehen für einen Ausbau der Telemedizin.“

Jacqueline Krüger, Generalsekretärin FDP Brandenburg



„Die SPD wird auch weiterhin gewährleisten, dass sich die Brandenburgerinnen und Brandenburger in allen Regionen des Landes auf eine umfassende und qualitativ gute Gesundheitsversorgung verlassen können. Wir werden alle Krankenhausstandorte und alle Notaufnahmen in Brandenburg erhalten und bedarfsgerecht weiterentwickeln. Dafür sind jährliche Investitionen von mindestens 100 Mio. Euro bereitgestellt bzw. für die Zukunft vorgesehen. Zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung hat die SPD zusätzlich ein Landärztestipendium aufgelegt. Wir wollen die Potenziale der Digitalisierung im Bereich der Gesundheitsversorgung heben und das Projekt „Agnes Zwei“ weiterentwickeln. Das stärkt insbesondere die ländlichen Regionen. Wir stärken den Öffentlichen Gesundheitsdienst und verbessern die personelle Ausstattung für eine zuverlässige Arzneimittelaufsicht.“

Erik Stohn, Generalsekretär SPD Brandenburg



„Die CDU Brandenburg ist der Auffassung, dass dem gesamten Themenfeld Gesundheit in der Vergangenheit deutlich zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Wir wollen daher ein Ministerium für Prävention, Gesundheit und Pflege errichten. Ferner beabsichtigen wir, das Themenfeld Prävention stärker in den Blick zu nehmen und den öffentlichen Gesundheitsdienst im ganzen Land nachhaltig zu unterstützen. Auch im Bereich Telemedizin sind viele Potenziale noch ungenutzt. Die Errichtung einer Modellregion für ein digitales Gesundheitsnetzwerk könnte Standards erproben und in der Zukunft von der Erstretung, über die Krankenhausbehandlung bis zur wohnortnahen Versorgung alle Akteure der Gesundheitsbranche innerhalb einer Region vernetzen. Zusätzlich werden wir Anreize prüfen und entwickeln, damit in Brandenburg ausgebildete Apotheker auch hier beruflich tätig werden. Gerade in den ländlichen Regionen ist eine flächendeckende Versorgung mit Apotheken unverzichtbar.“

Raik Nowka, Mitglied des Landtages und Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion



„Zur Gesundheits- und Arzneimittelversorgung im ländlichen Raum fordert die AfD:

- Zuschüsse der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg für ärztliche Niederlassungen im ländlichen Raum aus dem Landeshaushalt (1,7 Millionen Euro) verdoppeln.
- Stärkere Mitbestimmung und Mitgestaltung der Landkreise als zentrale Akteure der kommunalen Daseinsvorsorge. Hier insbesondere für den öffentlichen Gesundheitsdienst, der künftig eine immer wichtigere Rolle spielen wird.“

Dr. Rainer van Raemdonck, Landtag Brandenburg, Gesundheitspolitischer Sprecher der AfD-Fraktion



„Wir setzen uns für eine gute Erreichbarkeit von Apotheken ein. Dennoch erscheint uns ein Versandhandelsverbot verschreibungspflichtiger Arzneimittel nicht zielführend. Wir finden, stattdessen muss ein ganzer Strauß an Maßnahmen zur Unterstützung der Apotheke vor Ort umgesetzt werden: Zur Stärkung der Apothekerin/des Apothekers als Heilberuf sollten Apotheken ins Medikationsmanagement über den Medikationsplan aufgenommen und dafür vergütet werden. Gerade im ländlichen Raum würde die Versorgung durch Apotheken davon profitieren, wenn die Anforderungen zur Größe und Ausstattung einer Apotheke aufgelockert würde.“

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Brandenburg



„Die Gesundheits- und Arzneimittelversorgung stellt in einem Flächenland wie Brandenburg völlig andere Anforderungen an alle Akteure als in einem Ballungszentrum wie z. B. im Nachbarland Berlin. In Brandenburg haben wir eine gesundheitliche Versorgungslandschaft mit sehr vielfältigen Angeboten. Sie reichen unter anderem von der Einzel- über Gemeinschaftspraxen, Bereitschaftspraxen, Ärztehäusern bis hin zu Medizinischen Versorgungszentren. Außerdem werden mit Hilfe neuer Technik die mobilen und telemedizinischen Dienste ausgebaut. Außerdem fordern wir eine mitberatende Stimme für das Land in der regionalen Bedarfsplanung, um auf konkrete Gegebenheiten vor Ort schneller und mit Kompetenz reagieren zu können. Eine großräumige Planung, die regionale Voraussetzungen nicht berücksichtigt, lehnen wir ab.“

DIE LINKE, Landesvorstand Brandenburg

ICH WÜNSCHE MIR ...

... von der Landesregierung die gesetzliche Verankerung des Stationsapothekers. Er übernimmt im Krankenhaus das Arzneimittelmanagement und erhöht die Therapie-sicherheit. Trotz nachgewiesener Qualitätsverbesserung durch den Klinikapotheker ist er in Deutschland leider nicht verpflichtend.

Antje Salomon, Krankenhaus-Apotheke der Ruppiner Kliniken GmbH, Neuruppin

WIR BRAUCHEN JETZT:

die Verantwortung der Politik, um die Arzneimittelversorgung in Brandenburg auch in 10 Jahren noch für die Bevölkerung zu sichern.

FACHKRÄFTE FÜR MORGEN

Für eine flächendeckende Versorgung braucht es ausreichend Personal. Daher lautete die zweite Frage an die Parteien in Brandenburg:

Wie lässt sich aus Ihrer Sicht künftig der Bedarf an pharmazeutischen Fachkräften sichern? Wie stehen Sie in diesem Zusammenhang zu einem Studiengang Pharmazie in Brandenburg sowie einer zweiten Schule für die Ausbildung Pharmazeutisch-technischer Assistenten?



„Wir stehen einem Studiengang Pharmazie offen gegenüber. Jedoch müssen für uns die Fragen nach der Finanzierung und des Standortes geklärt werden. Die Finanzierung darf nicht zu Lasten anderer Hochschulangebote im Land Brandenburg führen. Auch sollte genau abgewogen werden, ob die Eröffnung des Studienganges wirklich zu mehr Fachkräften im Land führen würde und ob nicht eine bessere Kooperation mit Berlin das Problem ebenso gut lösen könnte.“

Der Errichtung einer zweiten Schule zusätzlich zu derjenigen in Eisenhüttenstadt für die Ausbildung von Pharmazeutisch-technischen Assistent*innen erachten wir als notwendig. Hier sollte ein Standort gesucht werden, der für Bewerber*innen aus dem westlichen Brandenburg günstiger liegt. Diese zweite Schule für die Ausbildung von PTA nimmt für uns eine höhere Priorität ein als ein Studiengang Pharmazie.“

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Brandenburg

1.352

... PTA arbeiten in brandenburgischen Apotheken. Davon sind 1.290 weiblich und 882 arbeiten in Teilzeit.



„In Brandenburg existiert nur eine PTA-Schule, welche allerdings nur einzügig unterrichtet. Der Bedarf für eine zweite Klasse wäre durchaus gegeben, allein die Räumlichkeiten in Eisenhüttenstadt reichen dafür nicht aus. Ein zusätzlicher Standort wäre notwendig. Die Ausbildung zur PKA wird in Potsdam in einer „Landesklasse“ ermöglicht. Des Weiteren gehören zum Apothekenpersonal noch die Pharmazieingenieure, welche zu DDR-Zeiten an Ingenieurschulen ausgebildet wurden. Die Anzahl der Pharmazieingenieure verringert sich jährlich. Ein Studium der Pharmazie ist leider nicht in Brandenburg möglich. Dies wäre allerdings sehr sinnvoll, da man davon ausgehen kann, dass in den nächsten Jahren 30 Prozent der Approbierten das Rentenalter erreichen. Es wird sehr schwierig – und ist es bereits auch schon – genügend Fachkräfte für so ein großes Flächenland wie Brandenburg zu bekommen. Um diesen Zustand zu verbessern, wäre es sehr sinnvoll, einen eigenen Studiengang der Pharmazie im Land zu installieren. Wenn man dann noch bedenkt, dass das Studium (inkl. Praktikum) fünf Jahre dauert, wäre ein schnelles Handeln angesagt. Ansonsten kann eine flächendeckende Versorgung im Land bestimmt nicht mehr gewährleistet werden.“

Brandenburger Vereinigte Bürgerbewegungen / Freie Wähler



Das Apothekenpersonal sorgt täglich für die Versorgung der Patienten.



„Im Bereich der Gesundheitsversorgung will die SPD die Medizinische Hochschule Brandenburg weiterentwickeln und den Brandenburgischen Gesundheitscampus weiter fördern, um die Mediziner Ausbildung in Brandenburg zu verstärken. Hierzu zählt auch der schrittweise Aufbau der Universitätsmedizin unter dem Dach des Gesundheitscampus. Zudem prüfen wir die Einrichtung eines Pharmazie-Studienganges in Brandenburg. Für die SPD gilt: Es muss selbstverständlich sein, dass Patientinnen und Patienten sicher und ohne Probleme mit Arzneimitteln versorgt werden.“

Erik Stohn, Generalsekretär SPD Brandenburg



„Im Land Brandenburg müssen Ausbildungsangebote deutlich besser aufeinander abgestimmt und an den Vorstellungen junger Menschen orientiert werden. Dafür benötigen wir eine sinnvolle Gesamtstrategie, welche auch die PTA-Ausbildung berücksichtigt. Aus Sicht der CDU Brandenburg ist allerdings zunächst ein größeres Engagement des Landes bei der Hochschulausbildung erforderlich. Wir setzen uns für eine Beteiligung an der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane und die Einführung des Studiengangs für Pharmazie an der Brandenburgisch Technischen Universität Cottbus-Senftenberg ein. Nur so kann es gelingen, Brandenburger Absolventen für das gesamte Land zu gewinnen. Ein Pharmaziestudiengang an der BTU Cottbus-Senftenberg ist darüber hinaus ein wichtiger Beitrag zu einem gelingenden Strukturwandel, da über diesen Wissenschaftszweig auch private Investitionen im Umfeld der Hochschule stimuliert werden können.“

Raik Nowka, Mitglied des Landtages und Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion



„Gesundheitsversorgung hängt maßgeblich von der Attraktivität der Gesundheitsberufe in unserem Land ab. Dazu gehören neben der ideellen Wertschätzung auch die angemessene Bezahlung sowie die Gestaltung eines interessanten, abwechslungsreichen Tätigkeitsfeldes.“

An der BTU Cottbus-Senftenberg sowie der Technischen Hochschule Brandenburg wollen wir den Schwerpunkt Gesundheitswirtschaft weiterentwickeln. Wir werden den Bedarf auch hinsichtlich pharmazeutischer Fachkräfte prüfen und geeignete Maßnahmen entwickeln, um diesen Bedarf nachhaltig zu decken.“

Jacqueline Krüger, Generalsekretärin FDP Brandenburg



„Mit dem verabschiedeten Doppelhaushalt 2019 – 2020 sind die Pharmazeuten-Stellen des Aufsichtsdezernates des LAVG aufgestockt worden. Weitere Stellen sind ausgeschrieben. Außerdem wird mehr Geld für die Ausbildung bereitgestellt: von 372.500 Euro im Jahre 2018 auf 433.200 Euro für 2020. Dies sind wichtige Schritte, weitere müssen folgen. Schnellschüsse sind – wie so oft – auch hier wenig hilfreich. Zunächst ist eine solide Analyse notwendig, die das Wissenschaftsministerium jetzt kompetent erarbeitet. Sollte sich herausstellen, dass ein valider Bedarf an pharmazeutischen Fachkräften besteht, der mit den jetzigen Kapazitäten nicht zu decken ist, werden wir dies zügig auf die Tagesordnung setzen und Lösungen erarbeiten.“

DIE LINKE, Landesvorstand Brandenburg



„Wir fordern die Einrichtung einer medizinischen Fakultät (mit jährlich 25 Studienplätzen für Humanmedizin) und einer pharmazeutischen Fakultät (mit jährlich 10 Studienplätzen) an einer der staatlichen Universitäten des Landes. Damit soll der jährliche Bedarf an pharmazeutischen Fachkräften ausreichend gedeckt werden. Der Forderung zur Einrichtung einer zweiten Schule für PTA stehen wir offen gegenüber.“

Dr. Rainer van Raemdonck, Landtag Brandenburg, Gesundheitspolitischer Sprecher der AfD-Fraktion

BÜRGERSTATEMENTS

Ich muss mehrmals im Monat zur Apotheke, um meine Medikamente und Augentropfen zu holen. Ich bin nicht mehr gut zu Fuß und ich bin daher heilfroh, dass wir in unserem Ort noch die Apotheke haben. Die Mitarbeiter dort kenne ich schon sehr lange und ich fühle mich dort gut aufgehoben. Sie beraten mich immer freundlich und ich möchte mir gar nicht vorstellen, wenn es die Apotheke mal nicht mehr geben sollte.

Walther Schöne, 74 Jahre, Schorfheide

Ich pendle wegen der Arbeit zwischen Strausberg und Potsdam. Auf dem Weg zu meiner Arbeit liegen jede Menge Apotheken, sodass es für mich recht einfach ist, dort mal schnell anzuhalten. Aber ich kann natürlich die Leute verstehen, die sich eine Apotheke im Ort wünschen. Gerade für Ältere ist es bestimmt beruhigend, wenn sie eine in ihrer Nähe haben.

Sylvia Makuscheck, 36 Jahre, Strausberg

Mein Mann bestellt zwar weniger, aber ich bestelle viel online, wenn ich ganz genau weiß, welche Medikamente ich brauche. Aber mit meinen beiden Kindern weiß man das natürlich nicht immer vorher. Daher bin ich schon froh, wenn ich schnell mal in die Apotheke gehen kann – auch um sich dort beraten zu lassen. Gerade erst hatten wir den Fall, dass unsere kleinere Tochter am Wochenende Fieber bekam. Und da brauchte ich am Samstagmorgen schnell Fieber- und Hustensaft.

Ina Hofer, 29 Jahre, Luckenwalde

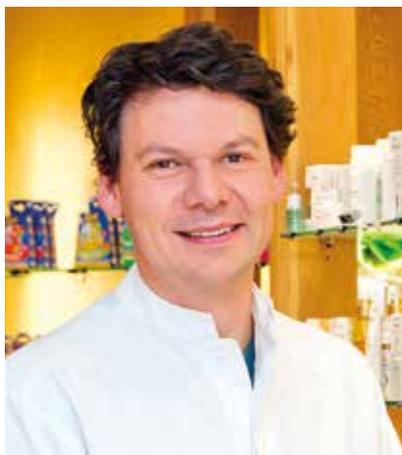
DAMIT AUCH IN ZUKUNFT ...

... die wohnortnahe Versorgung der Patienten mit Arzneimitteln gewährleistet werden kann, brauchen wir dringend Fachkräfte. Ein Studiengang Pharmazie, zur Entwicklung der Lausitz an der BTU Cottbus/Senftenberg, und ein zweiter Standort für die PTA-Ausbildung müssen endlich kommen.

Katrin Wolbring, Apotheke im Schlossparkcenter Senftenberg

Die **LANDTAGSWAHL** ...

... findet am 1. September dieses Jahres statt. Was möchten Sie den Politikern mit auf den Weg geben?



EIN TAG PRAKTIKUM

„Unsere Arbeit vor Ort in der Arzneimittelversorgung der Bevölkerung wird vom großen Teil der verantwortlichen Politiker auf Landes- und Bundesebene und Vertretern der Leistungsträger unterschätzt, sowohl im Hinblick auf die fachlichen Inhalte als auch den gesellschaftlichen Wert. Jeder Politiker sollte einen Tag und eine Nacht in einer Apotheke hospitieren, um zu begreifen, was aufs Spiel gesetzt wird, wenn man dem lediglich auf Gewinn orientierten Versandhandel die Türen des Marktes öffnet.“

(Christian Richter, Stadt Apotheke, Bad Wilsnack)



FÜR DIE MENSCHEN DA

„Arzneimittel sind für die Menschen und genau für diese sind wir Apotheker da, fachlich sowie auch menschlich. Von der zukünftigen Landesregierung wünsche ich mir Unterstützung für den Erhalt der Vor-Ort-Apotheke im Hinblick auf die Etablierung des Studienganges Pharmazie sowie den Ausbau der PTA Ausbildung, damit auch weiterhin eine fachlich sichere Arzneimittelversorgung der Menschen im Flächenland Brandenburg gewährleistet ist.“

(Knut Hanika, Apotheke zum Kreuz, Drebkau)



ARZNEIMITTEL ALS SONDERSTELLUNG

„Für die zukünftige Entwicklung des Apothekenwesens wünsche ich uns, dass Arzneimittel weiterhin eine Sonderstellung mit erhöhtem Beratungsbedarf einnehmen. Dieser Verantwortung wird die inhabergeführte Vor-Ort-Apotheke, nicht aber eine den Aktionären verpflichtete Gesellschaft, gerecht.

(Matthias Böhm, Stadt-Apotheke, Elsterwerda)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesapothekerkammer Brandenburg,
Präsident: Apotheker Jens Dobbert
Körperschaft des öffentlichen Rechts,
Am Buchhorst 18, 14478 Potsdam, www.lakbb.de

Redaktion:

Apothekerin Julia Bang, Telefon 0331-888 66 22
in Zusammenarbeit mit der 4IMEDIA GmbH,
Trufanowstraße 25, 04105 Leipzig, www.4imedia.com

Redaktionsschluss: 15. Mai 2019

Projektmanagement/Gestaltung:

4IMEDIA GmbH

Druck:

Kuss Kopierservice GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 129
14482 Potsdam

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine Differenzierung der Geschlechter (z.B. Apothekerinnen/Apotheker) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Quelle:

Geschäftsbericht 2018, Landesapothekerkammer
Brandenburg, Am Buchhorst 18, 14478 Potsdam

Fotoquellen:

Titel links unten, S. 2: Landtag Brandenburg
S. 8: privat

alle weiteren Fotos:

Landesapothekerkammer Brandenburg